

Laibacher Zeitung



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Druckgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktionen Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. September.

Aus Berlin, 4. September, wird gemeldet: Reichskanzler Dr. Michaelis ist heute vormittags von seiner Reise nach Belgien und an die Westfront nach Berlin zurückgekehrt. Der Zweck der Reise war, sich persönlich über die Verhältnisse Belgiens und die Stimmung an der Front zu unterrichten. Durch die Besuche bei den Truppen an der Front und die Beachtung der wirtschaftlichen Einrichtungen in dem besetzten Gebiete gewann er ein Bild von der gewaltigen Leistungsfähigkeit des nach wie vor zu allen Opfern für die Verteidigung Deutschlands freudig bereiten Heeres.

In der italienischen Presse wird, wie man der „Pol. Corr.“ aus Lugano berichtet, festgestellt, daß die Kriegskosten des Landes im Juni 1800 Millionen Lire betragen und damit unter allen bisherigen Monatsausgaben, die der Krieg erheischte, den höchsten Punkt erreichten. Als ein Zeichen der Finanznot des Staates ist auch die dritte Erhöhung der Tabakpreise anzusehen, zu der sich die Regierung während des Krieges entschloß, obgleich diese höchst unpopuläre Maßnahme auf die allgemeine Stimmung sehr ungünstig einwirken mußte.

Nach mehrmonatigem Schweigen behandelt der Marinetrifter des „Corriere della Sera“ wieder den Unterseebootkrieg, jedoch diesmal in sehr gedämpftem Tone. Er räumt ein, daß die Verbesserung der Verteidigungsmittel der Schiffe und die verstärkte Betätigung von Postenschiffen in den verschiedenen Gewässerzonen wenig gegen die Unterseeboote ausgerichtet haben und daß die Werften des Vierverbandes und Nordamerikas die durch den Unterseebootkrieg verursachten Schiffsverluste weder auszugleichen vermochten, noch angesichts des Mangels an Rohstoffen und Arbeitskräften auszugleichen vermögen werden. Wegen der technischen Vervollkommnung und der Vermehrung der Unterseeboote befürchtet der Verfasser eine große Verschlimmerung der Schiffsraumnot, zumal Schlaufheiten und Verlängerungen der Fahrtroute auch nicht versagen. Ubrigens bezeichnet auch er die allwöchentlichen halbamtlichen Mitteilungen über den Schiffsverkehr und die Schiffsverluste der Entente als irreführend.

Der Schweizerischen Depeschen-Agentur geht aus St. Moritz folgendes Telegramm zu: König Konstantin beauftragt mich, Sie zu bitten, durch Ihre Agentur folgende Erklärung der Öffentlichkeit mitzuteilen: „Aus dem Exposé, das das gegenwärtige Ministerium vor der neuerlich in Athen einberufenen Kammer über die von Griechenland während des europäischen Krieges befolgte Politik entwickelt hat, ersehe ich, wenigstens soweit ich aus den bis jetzt veröffentlichten Berichten urteilen kann, daß mit Bezug auf verschiedene wichtige Punkte, insbesondere soweit es meine Beziehungen zu den beiden Kabinetten Beniselos und die Haltung anbetrifft, die ich in der auswärtigen Politik des Königreiches eingenommen habe, die Wahrheit ernstlich entstellt wurde. Ich fühle mich zu meinem größten Bedauern gezwungen, dieser Darstellung ein formelles Dementi entgegenzusetzen.“ Unterzeichnet: Schiffskapitän Papanisopulo, Adjutant des Königs der Hellenen.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: „Svenska Dagbladet“ erfährt aus Haparanda: Da einige russische Truppenabteilungen eigenmächtig ihre Stellungen an der rumänischen Front verlassen haben, hat der Oberbefehlshaber drahtlich den Ministerpräsidenten ersucht, schleunigst die auf der Tagung in Moskau vorgeschlagenen Maßnahmen durchzuführen. — Das Wolff-Bureau meldet: Die zweite

und vierte bejarabische Brigade (zweite bejarabisch-russische Division) war vor längerer Zeit wegen Unzuverlässigkeit aus der Front der Salonichier Armee zurückgezogen worden. Infolge Abzuges größerer französischer Truppenverbände wurden die Russen jedoch wieder in der Front benötigt. Ende Juli erhielten diese Brigaden von General Sarrail den Befehl, an die Front zurückzukehren. Die russischen Mannschaften gaben die Erklärung ab, sie würden sich nicht wieder für rumänische Ziele in der Verbandfront verwenden lassen. Den Mannschaften wurde aber erklärt, daß sie für den Fall erneuter Weigerung von schwarzen Franzosen umstellt und zusammengeschossen würden. Infolge dieser Drohung blieb den Russen nichts anderes übrig, als wieder in die Feuerlinie zu gehen. Hinter den Russen stehen französische Maschinengewehre in zweiter Linie und dahinter französische Artillerie. Die Ernährung der Russen an der Salonichier Front ist dauernd wesentlich schlechter als diejenige der Franzosen. — Die schwedischen Blätter melden aus Haparanda die Bildung einer neuen russischen Partei, welche sich republikanisches Zentrum nennt. Das Parteiprogramm fordert die Wiederherstellung einer starken Regierungsmacht und der Disziplin im Heere, die Fortführung des Krieges bis zum siegreichen Ende und die Einberufung der Konstituante.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Zum viertenmal ausgezeichnet.) Oberleutnant Benno Poche des IR 17 Kronprinz, der bereits mit dem silbernen und bronzenen Signum laudis und dem Karl-Truppentreuz ausgezeichnet ist, erhielt nun das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsf-decoration und den Schwertern für tapferes und erfolgreiches Verhalten vor dem Feinde.

— (Auszeichnungen für Bahnbienedienste.) Seine Majestät der Kaiser hat im Bereiche der Staatsbahndirektion Triest verliehen: das Kriegskreuz zweiter Klasse für Zivildienste dem mit dem Titel eines Regierungsrates bekleideten Staatsbahndirektor-Stellvertreter Dr. Ottokar Aurednick, dem mit dem Titel eines Regierungsrates bekleideten Staatsbahndirektor-Stellvertreter Josef Kordin, dem Inspektor Jakob Giulic, dem Inspektor Franz Coasini, dem Staatsbahnrate Eduard Freudlsperger, dem Inspektor Moritz Fuchs, dem Titular-Oberstaatsbahnrate Dr. Eug. Glücklich, dem Staatsbahnrate Oskar Groß, dem Oberstaatsbahnrate Doktor Siegfried Heller, dem Bauoberkommissär Anton Kof, dem Oberinspektor Martin Lacina, dem Staatsbahnrate Oskar Mandl, dem Sanitätskonsulenten Dr. Viktor Massopust, dem Oberstaatsbahnrate Dr. Alexander Meßner, dem Bauoberkommissär Johann Maric, dem Bauoberkommissär Bohumil Kofsek, dem Staatsbahnrate Maximilian Pollak, dem Oberstaatsbahnrate Dr. Robert Sauter Edlen von Riedeneegg, dem Bahnoberkommissär Dr. Heinrich Schneider, dem Oberstaatsbahnrate Dr. Karl Seemann Ritter von Treuenwart, dem Oberstaatsbahnrate Josef Sokoll, dem Oberinspektor Karl Steidl, dem Bauoberkommissär Ferdinand Stolle, dem Bahnoberkommissär Karl Valentinitich; das Kriegskreuz dritter Klasse für Zivildienste: dem Adjunkten Johann Berberovic, dem Adjunkten Engelhart Brunold, dem Oberrevidenten Ernst Gozzi, dem Revidenten Rudolf Groß, dem Revidenten Eduard Harnisch, dem Assistenten Robert Herzog, dem Adjunkten Rudolf Homa, dem Maschinenkommissär Rudolf Jarolimet, dem Bahnober- arzte zweiter Klasse Dr. Franz Rogoj, dem Revidenten Viktor Laner, dem Oberrevidenten Franz Len-

zel, dem Bahntommissär Dr. Rudolf Mallner, dem Adjunkten Alois Mully, dem Adjunkten Ant. Saiz, dem Bahnoberarzte dritter Klasse Dr. Josef Sebesta, dem Oberrevidenten Johann Skarpil, dem Revidenten Paul Reichmann, dem Revidenten Anton Zulmin; das Kriegskreuz vierter Klasse für Zivildienste: dem Blocksignalbediener Lukas Adam, dem Kanzleiexpedienten Johann Bizjak, dem Stationsmeister Johann Brajnik, dem Bahnmeister Karl Buchschacher, dem Stationsmeister Alois Bulovec, dem Oberheizer Jakob Cesar, dem Stationsmeister August Duschek, dem Stationsaufseher Josef Erbeznik, dem Werkmeister Alois Jubes, dem Drucker Johann Freistätter, dem Oberkondukteur Paul Fugina, dem Magazinmeister Franz Golar, dem Oberverschieber Simon Hoja, dem Oberkondukteur Ludwig Hutter, dem Stationsmeister Karl Hynel, dem Weichenkontrollor Franz Jeraša, dem Bahnmeister Josef Jermol, dem Kanzleiexpedienten Mag. Klien, dem Maschinenmeister Franz Kolbitzsch, dem Zugrevisor Franz Kresal, dem Lokomotivführer Wilhelm Lange, dem Lokomotivführer Alois Levičnik, dem Maschinenmeister Alexander Mally, dem Bahnmeister Jakob Malovrh, dem Lokomotivführer Martin Muzzolini, dem Werkmeister Albert Naufhoch, dem Verschubaufseher Alois Pavlin, der Manipulantin Anna de Pero, dem Magazin-aufseher Johann Pfeifer, dem Stationsmeister Karl Pfeifer, dem Aushilfsstationsmeister Ferdinand Pflaum, dem Verschubaufseher Josef Pichler, dem Stationsmeister Anton Premeru, dem Maschinenmeister Josef Sarič, dem Maschinenmeister Emil Schigisch, dem Oberverschieber Rudolf Sedovnik, dem Stationsmeister Josef Simončič, der Bahnoffiziantin Anna Staffler, dem Bahnmeister Benedikt Sterpin, dem Maschinenmeister Hermann Truntschnigg.

— (Interessenvertretung in Amerika.) Nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika hat das k. u. k. Ministerium des Außern nicht gesäumt, im Wege der k. u. k. Mission in Stockholm an die kgl. schwedische Regierung, welche den Schutz unserer Staatsangehörigen und Interessen in den Vereinigten Staaten von Amerika übernommen hat, die Anfrage zu richten, ob sie für tunlich erachte, daß die kgl. schwedischen Vertretungsbehörden in den Vereinigten Staaten insbesondere auch mit der Geltendmachung und Vertretung der Interessen unserer Staatsangehörigen in Verlassenschafts-, Versicherungs-, Schadenersatzangelegenheiten u. dgl. befaßt werden. Wie die k. u. k. Gesandtschaft in Stockholm nunmehr auf Grund einer Mitteilung des kgl. schwedischen Auswärtigen Amtes dem k. u. k. Ministerium des Außern berichtete, hat die kgl. schwedische Gesandtschaft in Washington die schwedischen Konsularämter in Amerika beauftragt, die Ansprüche unserer Nationalen in Angelegenheiten der obervährten Kategorien zu vertreten. Es unterliegt demnach keinem Anstande, derlei Angelegenheiten, deren Verfolgung durch die politischen Ereignisse eine Unterbrechung erlitten hat, nunmehr wieder aufzugreifen und sie durch das k. u. k. Ministerium des Außern und sohin durch Vermittlung der schwedischen Vertretungsbehörden der Erledigung zuzuführen. Die zur Interessenvertretung erforderlichen Dokumente und Nachweise wären mit englischen Übersetzungen versehen dem k. u. k. Ministerium des Außern zur Verfügung zu stellen, wobei bemerkt wird, daß bei Zivilstandesurkunden, Todesfallaufnahmen und ähnlichen Dokumenten eine auszugswweise englische Angabe des wesentlichen Inhaltes genügt.

— (Regelung des Verkehrs mit Obstkonserven.) Mit einer am 4. d. M. verlaublichten Verordnung

des Amtes für Volksernährung wird die Erzeugung von Obstkonserven geregelt. Zweck der Verordnung ist, die Erzeugung von Obstkonserven, insbesondere von Marmeladen, unter Kontrolle zu stellen, so daß sie zu angemessenen Preisen dem Konsum zur Verfügung stehen und möglichst gleichmäßig verteilt werden können. Hierbei soll in erster Linie auf die minderbemittelten Schichten der Bevölkerung Rücksicht genommen werden. Vom Amte für Volksernährung sowie von der Gemüse-Obststelle wird angestrebt, daß Obstkonserven, soweit es die Verhältnisse zulassen, in möglichst großem Umfange hergestellt werden. Die Erzeugung von Marmelade wird auf drei Typen beschränkt. 1.) Marmelade, deren Markeinwage wenigstens zu 70 Prozent aus einer einzigen Obstart mit Ausnahme von Zwetschen oder Äpfeln besteht. Diese ist im Verkehr mit dem Namen der den Hauptbestandteil bildenden Fruchtart, z. B. Marillenmarmelade, zu bezeichnen. 2.) Zweiermarmelade, worunter entweder reine Apfel- oder Zwetschenmarmelade oder eine Melangemarmelade, sofern sie nicht unter Sorte 1 fällt, verstanden wird. 3.) Dreiermarmelade, d. i. Marmelade, die entweder aus Obst und Obststückchen oder aus Obststückchen allein oder aus Obst oder Obststückchen mit einem Gemüsezusatz besteht. Alle drei Sorten dürfen im Verkehre nur unter den vorgeschriebenen Bezeichnungen — Deklarationszwang — angeboten und verkauft werden. Nähere Vorschriften über die Art der Herstellung der äußeren Bezeichnung und der Verpackung sowohl von Marmelade als auch der übrigen Obstkonserven wird mit Genehmigung des Volksernährungsamtes die Gemüse-Obststelle erlassen. Diese Stelle ist auch angewiesen, für eine weitergehende Erzeugung von Zweiermarmelade zu sorgen und die Erzeugung höherwertiger Dauerware nur in den Fällen zuzulassen, in denen eine anderweitige Verwertung unmöglich ist. Den Erzeugern von Obstkonserven, insbesondere von Marmeladen, Kompotten, Dörrobst, Fruchtsäften und Fruchtsirup, wird die Verpflichtung auferlegt, ihre gesamten Erzeugnisse der Gemüse-Obststelle in Wien an bestimmten Terminen anzuzeigen, anzubieten und auf Verlangen abzugeben. Als Termine für diese Anzeigen wurden für alle Obstmengen mit Ausnahme von Dörrobst der 1. und 15. jeden Monats bestimmt, während für Dörrobst mit Rücksicht auf die vielfach in kleinen Betrieben erfolgende Erzeugung ein einheitlicher Spätesttermin — 15. November 1917 — festgesetzt wurde. Von der Anzeige- und Anbotspflicht sind nur Erzeuger von Obstkonserven ausgenommen, deren Jahresproduktion nicht mehr als 1000 Kilogramm Marmelade, Obstmus, Kompott, Dörrobst, Gelees, Obsttraut oder Obstmark beträgt. Dörrobst, Fruchtsaft und Fruchtsirup sind ohne Rücksicht auf die Jahresproduktion anbotspflichtig. Weiters erstreckt sich die erwähnte Verpflichtung nicht auf die zufolge einer Bewilligung der Gemüse-Obststelle im eigenen Betriebe der Erzeuger weiter verarbeiteten Mengen. Durch dieses Verfügungsrecht ist die Gemüse-Obststelle in der Lage, die notwendige Übersicht über die gesamte Erzeugung zu gewinnen und, ohne in jedem Falle unter allen Umständen selbst als Käuferin aufzutreten, eine angemessene Verteilung nach den Weisungen des Amtes für Volksernährung herbeizuführen. Für die wichtigsten Obstkonserven, besonders für Marmelade, Dörrobst, Fruchtsäfte usw. werden in der nächsten Zeit Höchstpreise festgesetzt werden, deren Einhaltung durch Ausübung des Ankaufsrechtes oder durch direkte Zuweisung der Ware an Gemeinden und Approvisionierungsorganisationen gewährleistet ist. Für jene Obstkonserven, für die etwa wegen technischer Schwierigkeiten Höchstpreise nicht erlassen werden sollten, werden Übernahmepreise beim Ankauf der Ware durch die Gemüse-Obststelle oder die von ihr beauftragten Stellen seitens des Amtes für Volksernährung bestimmt werden. Auf die Verkäufe von Obstkonserven an die Gemüse-Obststelle oder an die von ihr bezeichneten Stellen findet das am 4. August d. J. erlassene Verbot des Verkaufes solcher Erzeugnisse aus der Ernte 1917 (R. G. Bl. Nr. 332) keine Anwendung. — Die Versendung von Obstkonserven per Eisenbahn oder Dampfschiff ist an die Beibringung einer Transportbescheinigung oder einer Versendungsbevollmächtigung geknüpft, die von der Gemüse-Obststelle in Wien ausgefertigt wird. Für Postsendungen ist ein Bewilligungsvermerk dieser Obststelle in Wien oder der betreffenden Obstlandesstelle auf der Postbegleitadresse nachzuweisen. Die Leitung der Gemüse-Obststelle wird Sorge tragen, daß durch die Ausstellung der Transportbewilligungen keinerlei Verzögerung in der Beförderung der Waren eintritt. Die Regelung des Verkehrs mit Obstmost wird in kürzester Zeit nachfolgen.

— (Der Mehlerkauf) erfolgt von morgen an bis einschließlich Freitag den 14. d. M. Auf jede Mehlkarte werden ein halbes Kilogramm Weizenbrot-

mehl (Nr. 0), das Kilogramm zu 1.18 K., und ein Vierteltkilogramm Weizengrieß, das Kilogramm zu 92 H., erhältlich sein. Der Mehlerkauf ist zuverlässig Samstag den 15. d. M. anzumelden. Wer die Anmeldung unterläßt, erhält keine neue Anweisung. Auch wenn kein Mehl erübrigt wurde, ist hievon die Anzeige zu erstatten.

— (Speckabgabe auf die gelben Legitimationen B Nr. 301—1200.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags die Speckabgabe auf die gelben Legitimationen B in der Josefikirche fortsetzen. An die Reihe kommen: von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 301—600, von 3 bis 4 Uhr Nr. 601—900, von 4 bis 5 Uhr Nr. 901—1200. Auf jede Person entfällt $\frac{1}{4}$ Kilogramm Speck. Der Speck ist geräuchert und kostet 4 K. per Kilogramm.

— (Die Obstabgabe für Beamtenkategorien) erfolgt heute in der Josefikirche (Haupteingang). Reihenfolge: von 2 bis halb 4 Uhr nachmittags Gruppe I, von halb 4 bis 4 Uhr Gruppe II, von 4 bis 5 Uhr Gruppe III und von 5 bis halb 6 Uhr Gruppe IV. Auf eine Person entfällt ein halbes Kilogramm Obst. Ein Kilogramm kostet für die Gruppe I 60 H., für Gruppe II 70 H., für die Gruppe III und IV 80 H.

— (Die Obstabgabe auf gelbe Legitimationen D) erfolgt morgen vormittags von 8 bis 10 Uhr in der Josefikirche. Auf eine Person entfällt ein halbes Kilogramm. Ein Kilogramm kostet 80 H.

— (Die Fionzo-Künstlerkapelle) wird am Samstag und Sonntag von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Café „Europa“ konzertieren. Eintrittsgebühr zwei Kronen.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 26. August bis 1. Sept. kamen in Laibach 23 Kinder zur Welt (23,92 pro Tausend), darunter — Totgeburt; dagegen starben 62 Personen (64,48 pro Tausend). Von den Verstorbenen waren 23 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 23,92 pro Tausend. Es starben an Ruhr 3, an Tuberkulose 5 (unter ihnen 1 Ortsfremde), durch Selbstmord 1, an verschiedenen Krankheiten 53 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 39 Ortsfremde (62,90 Proz.) und 47 Personen aus Anstalten (75,8 Proz.). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 1 Einheimischer, 1 Ortsfremder und 117 Soldaten, Ruhr 9 Einheimische, 1 Ortsfremder und 30 Soldaten, Diphtheritis 1 Einheimischer.

— (Aufgegriffene Zigeunerbande.) Am verflossenen Samstag nachmittags wurde von einer Gendarmeriepatrouille im Walde nächst Fkova gora, Gemeinde Rašica, eine sechsköpfige Zigeunerbande lagernd angetroffen. In deren Besitze wurden mehrere Gegenstände, die in der Nacht auf den 29. v. M. den Besitzerinnen Agnes Dgrinc und Anna Bidic in Dule, Gemeinde Großlupp, einbruchsweise entwendet worden waren, sowie eine gut erhaltene Damenpelerine unbekannter Herkunft vorgefunden. Zwei Zigeuner ergriffen die Flucht und konnten nicht eingeholt werden, während die übrigen vier verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert wurden.

— (Diebstähle.) Einem Besitzer in Lajše, Gemeinde Selzach, wurde in Abwesenheit der Hausleute aus dem versperrten Hause ein Geldebetrag von 2200 Kronen entwendet. — In der Nacht auf den 28. v. wurde bei der Besitzerin Maria Ferlic in Zirovski vrh ein Einbruch verübt. Die Täter erbeuteten verschiedene Lebensmittel, darunter Fleisch, Speck und Würste, im Werte von über 260 K. — Der Keuschlerin Maria Turk in Bezuljak und der Besitzerin Maria Stor in Jostrublje wurde ein je 30 Kilogramm schweres Schwein entwendet.

— (Verstorbene in Laibach.) Celestino Dalzie, ital. Zugführer; Virgilio Barbolini, ital. Infanterist; Andreas Kramolio, Karl Schimpl, Matthias Barga und Johann Hecsek, Soldaten; Maria Ahlfeld, Private, 56 J.; Maria Zalaznik, Besitzergattin, 51 J.; Peter Matkovic, Pfriindner, 67 J.; Johann Petel, Matthias Hybrant, Josef Herman, Johann Erznoknik, Johann Stripkar, Infanteristen; Ladislav Bacjan, Feldwebel; Raimund Katalonigg, Landsturmarbeiter; Elisabeth Kosir, Bedienerin, 73 J.; Anna Bizjak, Krankenpflegerin, 39 J.; Franz Buc, Postoffiziant, 29 J.; Robert Gvardjancic, Pfliegerkind, 11 Wochen; Maria Strmec, Handelskursabsolventin, 18 J.; Martin Ribic, Gerichtsdiener i. R., 77 J.; Siegmund Sternschuß, Einj.-Freiw. Korporal; Johann Spez, Kanonier; Trandafir Koszta, Offiziersdiener; Johann Sarsch, gewesener Bäckergehilfe, 74 J.; Bartholomäus Trpin, gewesener Säger, 41 J.; Andreas Verbic, Tagelöhner, 62 J.; Johann Bicar, Josef Takacs, Lorenz Malon und Johann Janoczik, Infanteristen; Ludwig Gastor, Knecht, 18 J.; Maria Kus, Private, 80 J.; Anna Bibernik, Magd, 25 J.; Josef Jeglic, Oberaufseherhohn, 9 J.; Ladislav Slanc, Diener, 27 J.; Adolf Rump, Landesgerichtskanzleivorsteher,

53 J.; Franz Hudorovic, Tagelöhner, 52 J.; Philomene Beggian, Private, 80 J.; Giuseppe Cozza, ital. Infanterist, Kriegsgefangener.

„Mein ist die Rache!“ Ein Harry Higgs-Detektivfilm mit Hans Mierendorf im Kino Central im Landestheater. Ein treffliches Zusammenspiel, eine Handlung, die unser Interesse aufs äußerste spannt, eine vornehme Ausstattung und durchaus gelungene Bilder, dies wären ungefähr die Merkmale, die man diesem Film in den Reifepaß setzen könnte. Mierendorfs Spiel besonders zu kennzeichnen, wäre wohl überflüssig. — Dazu das treffliche Wiener Lustspiel „Eine sensationelle Annonce“ und die schöne Naturaufnahme „Der Kaiser in Czernowitz.“ Nur heute noch im Kino Central im Landestheater. — Morgen Freitag neues Programm: „Das Opfer der Ärztin“.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Siegesbotschaften.) Während in diesem Kriege die Siegesnachrichten durch die Presse eine schnelle Verbreitung finden, wurden 1870/71 in Deutschland die Siegesnachrichten durch die Veröffentlichung der Telegramme an den Anschlagäulen schnell bekanntgemacht. Die Technik der Zeitungen war noch nicht in dem Maße ausgebildet wie heute; vor allem erschien noch keine Zeitung in zwei Ausgaben, morgens und abends. So las man die roten Plakate an den Säulen, und bei sehr großen Siegen telegraphierte Kaiser Wilhelm: „Es soll Viktoria geschossen werden!“ Diese Art der Siegesverkündigung verbreitete dann auch noch schnell die Nachricht eines großen Sieges an diejenigen, die sie nicht an den Säulen gelesen hatten. Hörte man die Schüsse, was bei der geringen Ausbreitung der Städte und dem geringen Straßenlärm leicht geschah, so eilte man an die Säulen, um das Nähere zu erfahren. — In früheren Zeiten, und zwar bis ins 19. Jahrh. hinein, waren die Postillone die Siegesverkündiger. Zu den Zeiten Friedrichs des Großen erschien als Überbringer einer Siegesdepesche meist ein königlicher Flügeladjutant oder ein Feldjäger; jedem derartigen Kurier aber waren blasende Postillone beigegeben. Der Kurier, der die Kunde des Sieges von Kesselsdorf in Berlin zu melden hatte, am 15. Dezember 1745, erreichte Berlin erst abends. Er sandte zuerst nach der Stadt, um 40 Postillone und 40 Fackeln von weißem Wachs herbeizuschaffen, was ihm vom Hofpostamt bereitwillig geschickt wurde, und so mit den brennenden Wachsterzen kamen die Siegespostillone in die Stadt geritten. Die Nachricht des Sieges von Kossbach (6. November 1757) wurde in Magdeburg, wo sich damals die Königin aufhielt, durch den Leutnant Grafen von Schulenburg unter Vortritt von 24 Postillonen überbracht. Acht Wochen später traf der Leutnant v. Butliz mit der Nachricht vom Siege bei Leuthen (5. Dezember) mit 48 blasenden Postillonen dort ein, und ebenso viele Postillone begleiteten den Feldjäger, der die Kunde nach Berlin überbrachte. Marquis d'Argens, der Vertraute des Königs, schrieb ihm einmal — nach dem vom Prinzen Heinrich erfochtenen Siege bei Freiburg am 31. Oktober 1762 —, wie angenehm überraschend ihm der Klang der Posthörner gewesen sei. Noch bis ins 19. Jahrh. hinein war diese Art der Siegesverkündigung im Gebrauch. So hielt Leutnant v. Wrangel im Jahre 1807 mit 20 Postillonen seinen Einzug in Königsberg, um König Friedrich Wilhelm III. den Sieg bei Pultusk (26. Dezember 1806) zu melden. In den Befreiungskriegen war die Sitte bereits abgeschafft. Einzelne Eskadren überbrachten die frohen Kunden. Und später übermittelte der Telegraph die Siegesbotschaft.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 5. September. Amtlich wird verlautbart: 5. September.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Im Bereich der österreichisch-ungarischen Streitkräfte keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der neunzehnte Tag der ersten Fionzo-Schlacht war von schweren blutigen Kämpfen erfüllt. Bei Madoni stiegen unsere Sturmtruppen im Vorgehen auf einen tiefgegliederten italienischen Angriff und boten

ihm Halt. Vier weitere Angriffe wurden abgeschlagen. Der Monte San Gabriele steht seit gestern früh erneut im Mittelpunkt eines der größten Heftigkeit gesteigerten Ringens. Der Feind stürmt immer wieder gegen den Felsgipfel an, der wiederholt in seine Hände fiel, um kurz darauf von unserer ruhmreichen Infanterie zurückerobert zu werden. Der auf beiden Seiten mit größter Zähigkeit geführte Kampf dauert bis zur Stunde in unverminderter Stärke an.

Bei Görz machte der Italiener einige vergebliche Vorstöße. Ein bei Selo und Medeazza zu Stellungsberichtigungen angelegtes Unternehmen unserer Truppen löste auf der ganzen Karst-Hochfläche heftige Zusammenstöße aus. Alle vom Gegner unternommenen Angriffe brachen dank der standhaften Haltung unserer kriegserprobten Karst-Verteidiger zusammen. 100 italienische Offiziere und über 4000 Mann fielen als Gefangene in unsere Hand. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 15.000 Mann.

Triest wurde wieder zweimal von italienischen Fliegern angegriffen.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 5. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsschauplatz: Blutig und erbittert wie noch nie tobt die Schlacht am Monte Gabriele. Zum Massenangriff setzte gestern früh der Italiener frisch aufgefüllte Truppen an. Ihm gelang es unter den heftigsten Kämpfen bis zur höchsten Kuppe des Monte Gabriele vorzudringen. Unsere todesmutige Infanterie warf ihn im Gegenstoß hinunter und drängte ihn westwärts. Bis gestern abends wogte der Kampf um die Bergspitze. Eine Angriffswelle warf den Italiener auf die Höhe, eine Gegenwelle von uns setzte ihn herab. Schließlich blieben wir die Besitzer und drängten den Feind bis zum Nordhange des Berges. Trotzdem griff der Italiener weiter an. Sechs Angriffe mußten wir noch am Nordhange abschlagen. Die Nacht auf heute war ruhig. Seit 5 Uhr ist wieder heftige Schlacht. Unsere nördlich und südlich des Monte Gabriele anschließenden Linien lagen gestern und heute im schweren Artilleriefeuer. Auch dort warfen wir feindliche Anstürme restlos zurück. Bis weit nach rückwärts blieb der Kampfraum des Monte Gabriele im schwersten Artilleriefeuer. — Auch östlich Görz wurde gestern gekämpft. Wir wiesen Angriffe auf Sv. Katarina und Grazigna leicht ab; solche gegen den Fajti hrib und auf Kostanjevica zerschellten an der Tapferkeit der heldenmütigen Verteidiger. Bei Selo ließ ein Angriff von uns auf einen eben ansetzenden italienischen. Wir gewannen vielfach Raum und konnten unsere Stellungen verbessern. Überdies fingen wir 100 Offiziere und 4000 Mann.

Der Kaiser an der Ostfront.

Gst-Szereda, 4. September. Seine Majestät der Kaiser wollte heute bei der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef, insbesondere bei den Truppen, die sich in den Kämpfen um die Magura Casinului und Grozesci und die Höhen von Tirul Dna besonders auszeichneten.

Minister Graf Czernin in Berlin.

Wien, 4. September. Der Minister des Äußern Graf Czernin begibt sich heute in Begleitung des Legationsrates Grafen Colloredo-Mannsfeld nach Berlin.

Die weitere Enthebung befristet Enthobener.

Wien, 5. September. Angestellte in privaten Betrieben, Unternehmungen usw., dann einzelne Privatpersonen, welche als leitende oder wichtige Funktionäre im öffentlichen Interesse von den Überprüfungscommissionen beim Ministerium für Landesverteidigung befristet (mit dem Zusatz: Weitere Enthebung erfolgt bei Frontdienstuntauglichkeit) enthoben wurden, sind, wenn auf deren Weiterenthebung reflektiert wird, etwa ein bis zwei Monate vor Ablauf der Enthebung bei den zunächst gelegenen militärischen Evidenzbehörden zur Konstatierung des Diensttauglichkeitsgrades einer militärärztlichen Untersuchung zu unterziehen. Die militärischen Evidenzbehörden wurden angewiesen, den Ansuchen ehestens stattzugeben und die einschreitenden Stellen vom Ergebnisse der Untersuchung schriftlich zu verständigen. Der bekanntgegebene militärische Befund ist den gestellten neuerlichen Anträgen (Ansuchen) auf Weiterenthebung oder den Enthebungsevidenzblättern im Original beizulegen. Hierdurch ergibt sich die Möglichkeit, einerseits solche befristet Enthobene im Falle deren Frontdienstuntauglichkeit durch Einschreiten um Weiterenthebung behalten, andererseits aber, wenn sie frontdiensttauglich befunden werden sollten, rechtzeitig für Ersatz vorsorgen zu können.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 5. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 5. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern nahm der Artilleriekampf an der Küste und vom Houthouster-Walde bis zur Deule an Ausdehnung, Planmäßigkeit und Stärke zu. Bis her keine Infanterietätigkeit.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Vor Verdun war auf dem Ostufer der Maas der Feuerkampf tagsüber gleichfalls gesteigert. Er hielt auch nachts an. Sehr starke Fliegertätigkeit mit zahlreichen Bombenwürfen bei Tag und Nacht. An entfernteren Zielen wurden erfolgreich mit Bomben angegriffen: Dover, Boulogne und Calais. 22 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Boh brachte seinen 39. Gegner zum Absturz.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Operationen östlich von Riga haben sich, wie beabsichtigt, weiter entwickelt. Dünamünde ist genommen. Schwerste Küstengeschütze (bis zu 30,5 Zentimeter Kaliber) fielen unverfehrt in unsere Hand. Nordöstlich der Düna ist die Ostsee erreicht. Der Abschnitt der livländischen Ra ist überschritten. Südlich des Flusses haltende russische Nachhutten sind aufgerieben worden. Der Feind ist in weiterem Rückzug nach Nordosten. — Von der Düna bis zur Donau sonst keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Keine Änderung der Lage.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 5. September. Das Wolff-Bureau meldet: Im Osten hat die deutsche Verfolgung an der Rigaer Front die Gegend Hinzenberg an der Straße und Bahn nach Wenden erreicht. An der übrigen Ostfront lediglich Artilleriefeuer und Patrouillentätigkeit. Die Gefangeneneute aus den Kämpfen südlich des Pruth hat sich auf 4 Offiziere, 229 Mann und einige Maschinengewehre erhöht.

Berlin, 5. September. Das Wolff-Bureau meldet: 5. September, abends.

Artillerieschlacht in Flandern und vor Verdun. Mächtlicher Fliegerangriff auf London erfolgreich. Der Nordflügel der russischen zwölften Armee ist im schnellen Rückzug.

Vierverbandsstimmen zur Einnahme Rigas.

Lugano, 5. September. Die Eroberung von Riga wird in den italienischen Blättern und soweit es aus diesen ersichtlich ist, auch in der englischen und französischen Presse ernst gewürdigt. Die Raschheit des bisherigen Erfolges verblüfft und stärkt sie in der Überzeugung von der Zersekung der russischen Heereskraft. Im übrigen wird in der Entente-Prese die Bedeutung Rigas als Ort für defensive und offensive Kriegszwecke zu Lande und zur See unumwunden eingeräumt.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein neuer Fliegerangriff auf Pola.

Wien, 5. September. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: In der Nacht vom 3. auf den 4. September belegte eine größere Anzahl feindlicher Flugzeuge Pola mit etwa hundert Bomben, die in der Stadt einigen Privatschaden verursachten. Ein kleines Strohlager außerhalb der Stadt geriet in Brand. Militärische Objekte erlitten nur geringfügigen Sachschaden. Es sind keine Menschenverluste zu beklagen. Flottenkommando.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 5. September. Das Wolff-Bureau meldet: Die U-Boote der Mittelmächte haben im Mittelmeere wieder erfolgreich gearbeitet und 16 Dampfer mit einem Gesamttraumgehalt von fast 65.000 Tonnen versenkt. Unter diesen befinden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Hathor“ (3823 Tonnen), „Milwinning“ (3071 Tonnen), „Kairu“ (3627) und „Wintalen“ (3270 Tonnen). Die meisten versenkten Dampfer waren tief beladen; mehrere mit Lebensmitteln, einer mit 4000 Tonnen Kohlen, Öl in Fässern und Flugzeugbestandteilen. Fünf wertvolle Dampfer hat ein österreichisch-ungarisches U-Boot (Kommandant Linienschiffsleutnant Ritter v. Trapp) in sieben Tagen aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein erfolgreicher Fliegerangriff auf die Sulina-Donau-Mündung.

Berlin, 5. September. Das Wolff-Bureau meldet: Deutsche Marineflugzeuge haben am 3. September die Sulina-Donau-Mündung erfolgreich mit Bomben angegriffen. Zwei starke Brände im Hafen konnten beobachtet werden. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der jüngste Fliegerangriff auf England.

London, 4. September. (Ab.) Britischer amtlicher Bericht: An dem Angriff in der letzten Nacht nahmen sechs Flugzeuge teil; sie kamen bis Chattam und warfen auf die Gebiete von Cherneß und Chattam Bomben ab. Militärpersonen wurden nicht verletzt. Ein Zivilist wurde getötet, sechs verwundet. Der Sachschaden ist gering. Unsere Flugzeuge stiegen auf und die Abwehrgeschütze feuerten ohne Ergebnis. Der Parlamentssekretär der Admiralität teilt mit, daß während des Angriffes 107 Mannschaften der Marine getötet und 86 verwundet wurden.

Ein neues Lenkluftschiff.

Lugano, 4. September. „Corriere della Sera“ meldet aus Rom den achtstündigen gelungenen Probeflug eines neuartigen, von der Mailänder Gesellschaft „Leonardo da Vinci“ nach den Plänen des Ingenieurs Fortanini gebauten militärischen Lenkluftschiffes; es soll in 6000 Meter Höhe fahren, zwei bis drei Tonnen Explosivstoff und Waffen bis zur normalen Gefechtsöhe emporheben, über 1000 Kilometer zurücklegen und rascher als Flugzeuge aufsteigen und niedergehen können.

England.

Miserante.

Bern, 4. September. Nachrichten aus allen Teilen Englands melden, daß schwere Regenschauer einen verderblichen Einfluß auf die Ernte hatten. Nach Ansicht des Generaldirektors des Lebensmittelamtes ist die Lage äußerst ernst.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anläßlich des Ablebens unseres teuren Gatten und Vaters, des Herrn

Adolf Kump

Kanzleivorstehers des k. k. Landesgerichtes Laibach

für die schönen Kranzspenden sowie für das ehrende Geleite beim Leichenbegängnisse sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rußland.

Verhaftete Großfürsten.

Petersburg, 4. September. (Agentur.) Die Blätter melden, die Regierung habe im Zusammenhange mit der in Moskau aufgedeckten gegenrevolutionären Verschwörung angeordnet, daß die Großfürsten Michael Alexandrowitch und Paul Alexandrowitch in ihren Wohnungen in Haft gesetzt werden.

Offiziersgesuche um Degradierung.

Bern, 5. September. Eine russische Korrespondenz meldet aus Petersburg: Wie der Hauptauschuß des Verbandes der Armee- und Marineoffiziere mitteilt,

haben zahlreiche Offiziere bei der Militärverwaltung Gesuche um Degradierung eingereicht, da ihnen gegenwärtig von den untergebenen Soldaten oft der Gehorsam verweigert wird und sie die Hoffnung haben, als gewöhnliche Soldaten das Vertrauen der übrigen Soldaten wieder zu gewinnen.

Meuterei und Fahnenflucht.

Bern, 5. September. Der Sonderberichterstatter der „Neuen Zürcher Zeitung“ in Jassy drahtet, die Lage in dem vom Krieg noch nicht getroffenen Landesteile sei entsetzlich. Die wiederholt vorgekommenen Fälle von Meuterei und Fahnenflucht russischer Soldaten wirkten äußerst beklemmend und demoralisierend.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Das Getreideausfuhrverbot.

Amsterdam, 5. September. Das „Hollandsch Nieuws Bureau“ meldet aus New-York: Der amerikanische Ausfuhrat hat bekanntgegeben, daß von dem 1. Dezember kein amerikanisches Getreide nach neutralen Ländern verschifft wird, außer wenn die Bevölkerung eines Landes Lebensmittel unbedingt braucht und absolut befriedigende Garantien gegeben werden, daß Deutschland daraus keinen Nutzen zieht.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Amtsblatt.

Kundmachung.

2382 2-1

An der **k. k. Fachschule für Holzbearbeitung in Gottschee** beginnt der Unterricht am 17. September 1917.

Die Fachschule in Gottschee, die einzige dieser Art in Krain, Steiermark und Kärnten, umfaßt drei Abteilungen, und zwar für Tischlerei, für Drechslerei und für Schnitzerei, und hat den Zweck, den der Volksschule entwachsenen Knaben, die ein solches Gewerbe erlernen wollen, die erforderlichen praktischen Fertigkeiten beizubringen und ihnen außerdem die wichtigsten sachlich-theoretischen Kenntnisse sowie eine ausreichende Zeichnerfertigkeit zu vermitteln.

Studiendauer: 3 Jahre; doch kann schon nach der II. Klasse ein Abgangszeugnis erlangt werden.

Abgangszeugnisse: Das Abgangszeugnis über die II. Klasse erzieht die Gesellenprüfung (Gesellenbrief) und berechtigt zum sogleichzeitigen Antritte des Gewerbes; jenes der III. Klasse berechtigt schon nach einjähriger Verwendung als Geselle oder Fabrikarbeiter zum Antritte und selbständigen Betriebe des Gewerbes, außerdem verschafft es wehrgefehlliche Begünstigungen.

Aufnahmebedingungen: Ein Alter von 14 Jahren, Entlassungszeugnis der Volksschule, körperliche Eignung. (Für jüngere Schüler vom 12. Lebensjahr an besteht eine Vorbereitungsstufe.)

Gebühren: Es sind keine Gebühren, auch kein Schulgeld zu entrichten; die Lernmittel werden unentgeltlich beigegeben.

Einschreibungen: Die Einschreibungen finden am 14. und 15. September 1917 von 9 bis 12 Uhr statt, wozu minderjährige Schüler in Begleitung ihres Vaters oder der Mutter oder des Vormundes mit dem letzten Schulzeugnisse zu erscheinen haben.

Stipendien: Für arme und fleißige Schüler stehen Staatsstipendien (30 bis 40 K monatlich), Stipendien und Unterstufungen (10 bis 20 K) zur Verfügung.

Nähere Auskünfte erteilt die Direktion mündlich oder schriftlich.

Die **k. k. Fachschuldirektion,**

Gottschee, am 3. September 1917.

K. K.

Handelsakademie in Graz.

Die Anstalt umfaßt folgende Schulen und regelmäßige Kurse:

- 1.) Die vierklassige Handelsakademie; Einschreibungen für 1917/18 am 2. und 3. Juli sowie am 17. September. (Mädchen nur als Privatistinnen.)
- 2.) Den einjährigen Abiturientenkurs, nur für Maturanten von Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen; Einschreibungen 1. bis 4. Oktober.
- 3.) Die zweiklassige Handelsschule für Knaben; Einschreibungen am 18. September.
- 4.) Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen; Anmeldung zur Aufnahme am 4. Juli, 8 Uhr, Grazbachgasse 69, II. St.; Einschreibungen am 18. September.
- 5.) Den einjährigen kaufmännischen Abendkurs für Damen (Unterricht täglich von 3 bis 6 Uhr); Einschreibungen am 20. und 21. September.

Kundmachungen über die einzelnen Schulen und Kurse versendet und Auskünfte erteilt die **Direktion der k. k. Handelsakademie in Graz**, Grazbachgasse 69, II. Stock. 1607 5-5

KORKE

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 70 Heller pro Stück. Gebrauchte Flaschenkorke 6 Kronen pro Kilo. Diese Sorten übernehmen ohne vorherige Anfrage per Nachnahme. Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. 2240 10-5

Kaszirer Emil, Budapest, VII., Alpar-utca 10, neben Garay-tér.

Kundmachung.

Beim **Traingruppenkommando in Laibach**, am Parkplatze Tivoli, werden **Mittwoch den 12. September l. J. um 9 Uhr vormittags**

zirka 300 Fohlen

im Lizitationswege veräußert.

An den Feilbietungen können nur solche Personen teilnehmen, welche sich mit einer von der Bezirkshauptmannschaft ausgestellten Bescheinigung als Landwirte (Fohlenzüchter) legitimieren.

Pferdehändler und Zwischenhändler sind von der Feilbietung ausgeschlossen.

2383 3-1

Noch einige Vertreter

für Privatkundenbesuch in der Provinz finden lohnenden Verdienst durch energischen Vertrieb eines hochaktuellen, leicht verkäuflichen Geschenkartikels. Prospekte, ausführliche Auskünfte, Reiselegitimationen etc. zu Diensten. **S. Müller & Co., Wien, I., Kai 3/4.** 2342 3-2

Verlässliches

Kinderfräulein

gut deutsch sprechend, wird über ganzen oder halben Tag zu zwei Mädchen (1- und 3jährig) gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2377

Möbl. Zimmer

in der Nähe des Gerichtsplatzes, womöglich mit guter Verpflegung, wird von einem Beamten sofort zu mieten gesucht.

Anträge unter „Stabil 76“ an die Administration dieser Zeitung. 2381

Ein Maschinschreiber oder -Schreiberin

wird sofort aufgenommen.

Stenographisten werden bevorzugt. Anträge unter „Dr. V.“ an die Administration dieser Zeitung. 2308 3-2

Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H. Herrengasse Nr. 7. Kassastunden 9 bis 12 Uhr vormittags und 5 bis 1/8 Uhr abends.

Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte, insbesondere langfristige

Rangierungsvorschüsse
Hypothekendarlehen, zweite Sätze
Wertpapierbelehnung 672 24
Couponeinlösungen
Handvorschüsse bis 240 K unter den günstigsten Bedingungen. Näheres die Prospekte. Keine Vorspesen.

Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu 4 1/2 %
Spareinlagenstand 10.000.000 K.
Anzahl der Mitglieder 7000.

Auskünfte erteilt **kostenlos** jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in Laibach, Krakauer Damm 22/I.**

Goldene Armbanduhr

wurde am Wege von der Gerichtsgasse zum Kino Ideal oder im Kino

verloren.

Der Finder wolle sich in der Administration dieser Zeitung melden. 2372 2-2

Gutbürgerlicher Mittags- u. Abendtisch

für 2 bis 3 Personen ist zu vergeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2359 2-2

Zirka 50 kg schöne Matratzenwolle zu verkaufen.

Gefl. Anträge an die Administration dieser Zeitung unter „Wolle“. 2379 2-1

Verloren wurde

am 4. September 1 Stück goldenes Ohrgehänge mit Brillanten

auf dem Wege Hotel Tratinik, Petersstraße, bis zum Jubiläums-Theater. Der redliche Finder wird gebeten, das Ohrgehänge beim Portier im Hotel Tratinik gegen guten Finderlohn abzugeben. 2384

Kindermädchen

das mit kleinen Kindern umgehen und spielen kann, nach Lussinpiccolo in einer Offiziersfamilie

gesucht.

Gute Kriegskost. Reisebewilligung wird beschafft. Anträge erbeten an Frau Kleissl, Lussinpiccolo, Insel Lussin. 2380

Soeben erschienen:

1917 Hartlebens kleines statistisches Taschenbuch über alle Länder der Erde

1034 26 24. Jahrgang 1917

Nach den neuesten Angaben bearbeitet von Professor Dr. Friedrich Umlauf gebunden K 1-60, mit Postzusendung K 1-80.

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.